

KOMMENTAR



Christoph Reiterer
über die B 303,
die keine S 3
werden darf.

Willkommen in
St. Nimmerlein

Läppische 9,6 Euro zahlte man 2013 durchschnittlich für einen Quadratmeter Baugrund. Wie bei Häusern und Wohnungen bildet der Bezirk Hollabrunn laut Remax Immo-Preisspiegel hier das absolute Schlusslicht im Weinviertel, was zweifellos der bescheidenen Verkehrsanbindung geschuldet ist.

Auch die Freude darüber, dass es seit dem Ausbau der S 3 bis Hollabrunn-Süd in diesem Abschnitt keinen tödlichen Unfall mehr gegeben hat, ist offenbar nicht Grund genug, den Ausbau bis Guntersdorf voranzutreiben. Und es war eine Ironie des Schicksals, dass es in der aktuellen Debatte hier das nächste Opfer zu beklagen gab.

Inhaltsleere Anfragebeantwortungen und Stellungnahmen – wen interessiert ein Instanzenzug, wenn es noch gar keinen Einspruch gibt? – lassen darauf schließen, dass das jahrzehntelange Häkeln weitergeht. Da gibt's nur noch einen Rat an die Betroffenen: Fragt den Bürgermeister von St. Nimmerlein. Der hat seine Sprechstunde jeden Tag im Salzamt.

c.reiterer@noen.at

HERR
LEOPOLD15.600 statt 1.000?
Probe aufs Exempel

Ohne S 3 würden im Jahr 2025 durch Guntersdorf täglich rund 15.600 Kraftfahrzeuge auf der B 303 fahren, steht auf der Asfinag-Homepage. Die wollen scheinbar live testen, ob diese Prognose stimmt ...

„Jedes Mal reden ist

S 3-Ausbau | Jetzt soll der Abschnitt zwischen Hollabrunn und

Von S. Frank & C. Reiterer

LAND UM HOLLABRUNN | Zuletzt wurde von den Verantwortlichen der Asfinag und des Ministeriums – mehr oder weniger – bestätigt, dass der hoch und heilig versprochen Baubeginn 2014 des S 3-Abschnittes zwischen Hollabrunn und Guntersdorf nicht zu halten sein wird. Immer komplexere rechtliche Rahmenbedingungen sollen der Grund dafür sein. Doch es könnte, zeitlich gesehen, noch dicker kommen.

„Ich habe mich, seit ich Bürgermeister bin, im guten Glauben auf den Baubeginn verlassen. Jetzt weiß ich, dass wir verlassen sind“, schnaubt Wullersdorfs Bürgermeister Richard

Hogl. Zuletzt sei von Zuständigen sogar ein Baubeginn erst 2017 in Aussicht gestellt worden. „Jedes Mal reden ist ein Jahr weg“, schüttelt Hogl den Kopf. Für eine derartige Verzögerung gebe es keine fachlichen Gründe und deshalb wurden nun auch die ersten Protesttransparente entlang der Strecke, in Grund, angebracht.

Diese zielen auf Verkehrsministerin Doris Bures (SPÖ) ab, die endlich aufwachen soll. „Es ist der Auftakt zu mehr“, sagt der Landtagsabgeordnete.

Das Schreiben der Bürgermeister Hogl, Weber (Guntersdorf), Bernreiter (Hollabrunn) und Leeb (Grabern, die NÖN berichtete) hat die Ministerin mittlerweile übrigens beantwortet.

Darin ist zu lesen, dass der Abschluss der archäologischen Grabungen laut Asfinag für August 2014 vorgesehen sei und es aufgrund der neuen Verwaltungsgerichtsbarkeit schwer einzuschätzen sei, wann das UVP-Verfahren abgeschlossen sein wird. Die Grundeinlöse beginne erst nach Vorliegen des rechtsgültigen UVP-Bescheides. Ein genauer Termin zum Baubeginn könne nicht genannt werden.

„Ich vermute, dass das Ministerium die Schnellstraße gar nicht bauen will“, wittert Hogl eine Hinhalteteknik. Und es sei eine „Abgehobenheit sondergleichen“, dass Bures die vier Bürgermeister nicht empfangen will. „Wir würden uns auch ir-



Richard Hogl ist wütend. Weil ihn die Ministerin links liegen lässt und ihm ein Baustart erst im Jahr 2017 zu Ohren gekommen ist, sucht er jetzt sein Heil im Aktionismus.

Fotos: Sandra Frank

KURZ NOTIERT



Treten zur Mühle: Die Rad-Saison ist eröffnet.

Foto: W. Schreiner,
Weinviertel Tourismus

eBike-Saison gestartet. Am 5. April startete der eBike-Verleih im Weinviertel in die neue Saison. Bis 31. Oktober können die Räder an sechs Verleihstellen geliehen werden – nämlich in Laa an der Thaya, Mailberg, Mistelbach, Poysdorf, Retz und Stockerau. Die Tagesleihgebühr beträgt 18,90 Euro. Halbtagesmieten sind ebenso möglich. Ein Helm kostet 1 Euro pro Tag. „Die Hügel des Weinviertels lassen sich dank der zuschaltbaren Unterstützung mit wesentlich

weniger Kraftanstrengung erradeln“, empfiehlt Sabine Schwinn vom Weinviertel Tourismus das „genussvoll gelassene“ eBiken. Sieben neue Touren durch malerische Kellergassen, durch Auen oder vorbei an der Retzer Windmühle warten darauf, erkundet zu werden. Sie sind nicht extra beschildert, da sie auf bestehenden Radwegen verlaufen. Detaillierte Beschreibungen zum Ausdrucken oder als gps-track gibt es auf www.weinviertel.at.